Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 24

Vorwort: Dies ist die letzte Nummer des "Roten Kreuzes"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Abonnement: Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75. Für das Austand: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. — Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.



Offizielles Organ und Eigentum

des schweiz. Centralvereins vom Roten Krenz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

—=== Gridjeint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern. Alle die Administration betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen 2c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. Louis Cramer, Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen die Administration in Burich und die Buchdruckerei Schuler & Cie. in Biel.

Dies ist die letzte Aummer des "Roten Kreuzes",

welche in diesem Jahrhundert in die Hände unserer Leser gelangt. Mit fräftiger Anstrengung haben die Areise, deren Organ das "Note Arenz" ist, im verstossenen Jahr für die Bersbreitung des Blattes gearbeitet. Die Abonnentenzahl ist in erfreulicher Beise gestiegen und es hat zelbstverständlich die Zeitung dadurch an Sinfluß gewonnen, daß seine Leser sich versmehrt, wir können sagen, sich an Zahl verdoppelt haben. Dürfen wir uns nun zur Ruhe setzen und die Hände in den Schoß legen? Nein.

Mit dem neuen Jahr beginnt ein neuer Jahrgang, das Abonnement muß ersneuert werden, die alten Getrenen muffen wieder auf den Plan treten und sie sollten auch für neuen Zuwachs forgen.

Es ist nicht Sache der Redaktion, ihr Blatt und damit ihre eigene Arbeit herauszusstreichen, aber das darf sie ohne Unbescheidenheit sagen, daß auch im verslossenen Jahr das "Note Krenz" bestrebt war, belehrend und anregend zu wirken. Wer das Bereinsorgan regelmäßig und ausmerksam gelesen hat, dem hat es ein Bild gegeben von den vielfachen Bestrebungen im Gebiete des freiwilligen Sanitätswesens.

Wohl ist es uns nicht unbekannt, daß noch gar manches in Ausstatung und Reichhaltigkeit des Stoffes an unserer Zeitung verbesserungsbedürftig wäre, aber — ein Schelm, der mehr gibt, als er hat. Es war ein Gebot der Alugheit, bei der Übernahme des Blattes durch die Organisationen zuerst bescheiden vorzugehen und Ersahrungen zu sammeln. Alle Verbesserungen kosten Geld, sie können erst an die Hand genommen werden, wenn das Unternehmen auch sinanziell auf fräftigen Füßen steht. Der Beginn dazu ist da, aber es darf der Eifer nicht nachlassen.

Wem es also am Herzen liegt, daß auch im kommenden Jahr das "Note Krenz" gebeihe, und wer wünscht, daß es sich nicht rückwärts, sondern stetig vorwärts entwickle, der trachte danach, ihm neue Abonnenten zuzuführen, ihm damit neue Kreise zu erschließen und so zur Berbreitung der gemeinnützigen Bestrebungen beizutragen, in deren Dienst es gestellt ist.

Wir wissen sehr wohl, daß es auch in den Reihen unserer eigenen Lente einzelne gibt, die den Ruten des Bereinsorgans nicht hoch anschlagen. Das kann uns in der Überzeugung nicht wankend machen, daß es kein Mittel gibt, welches mehr geeignet ist, den Joeen der Humanität, die wir vertreten, überall Eingang zu verschaffen, als ein regelmäßig erscheinendes Organ.

Darum erheben wir frohlich und zuversichtlich den Mahn= und Sammelruf: Alle bis= herigen Lefer "auf Dect", zur rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements. Ihr aber, ihr Vorstände von Rot-Arenz-, Samariter- oder Mililärsanitätsvereinen, und ihr eifrige Mitglieder, betrachtet es als eure Chreupflicht, dem Bereinsorgan neue Abonnenten zuzuführen, damit es und mit ihm unser Werk wachse und gedeihe.

Über das Baden und Wafchen der kleinen Rinder.

In der Pflege kleiner Kinder nimmt die Beobachtung peinlichster Sauberkeit die erste Stelle ein. Nicht nur zahlreiche Hauterkrankungen, die durch ihre Hartnäckigkeit die Mütter in Sorge setzen, lassen sich tadurch ohne weiteres vermeiden, sondern auch anderen, inds besondere ansteckenden Krankheiten wird lediglich durch strenge Reinlichkeit des Körpers vorsgebengt. Es ist deshalb dem Baden und Waschen der Kleinen besondere Sorgkalt zuzuwenden. Aber diese muß sich, falls nicht andererseits Schaden angerichtet werden soll, nach sesten

Regeln, die fich auf Erfahrungen ftüten, richten.

Das Badewasser, in welchem die kleinen Kinder gebadet werden, muß auf 28 Grad gebracht werden; nur ganz allmählich geht man auf 25 Grad herunter. Zu warmes oder zu kaltes Wasser bringt das Kind zum Schreien. Man darf sich niemals auf bloßes Abmessen des Badewassers durch Hineingreisen mit der Hand verlassen, sondern man muß stets das Thermometer benutzen. Über selbst unter der Boraussetzung, daß man die Temperatur genau einhält, kommt es häusig vor, daß Kinder beim Baden zu schreien anfangen. Nichts wäre unrichtiger, als sich dadurch von der weiteren Durchsührung des Bades abhalten zu lassen; man würde dem Kinde durch die Entziehung der täglichen Berührung seines Hantorganes mit Wasser ungemein schaden. Das Baden darf übrigens keineswegs durch bloßes Abwaschen ersetzt werden. Nachdem man Krenz, Beine und Küße des Kindes im Bade noch mit ungesfähr 20gradigem Wasser rasch überwaschen hat, reibt man dasselbe trocken.

Zu beachten ist das Auswaschen der Augen mit besonderem Läppchen und besonderem Wasser, wobei man vom äußeren Augenwinkel nach dem innneren zu wischt, sowie das Reinigen des Mundes, d. h. der Zunge, der inneren Wangenflächen und besonders der Zahnsleisten, mit fühlem Wasser. Diese Mundanswaschungen müssen täglich mehrere Male, inse besondere nach jeder Nahrungsaufnahme wiederholt werden; es gilt hierbei, die Reste der genossenen Milch zu entsernen, welche sehr leicht in Zersetzung geraten und dadurch Mundsfäule, Schwämunchen (Soor) und in weiterer Folge Magens und Darmkatarrh entstehen lassen. Die Waschungen des Mundes sind allmählich mit fühlerem Wasser vorzunehmen. Er werden damit die Schleimhäute des Mundes gefräftigt und das Zahnen erfolgt leichter.

Auch abends unterlasse man niemals, das Kind am ganzen Körper zu waschen; aufangs nimmt man dazu 24gradiges Wasser, nach und nach sett man die Temperatur bis auf 20 Grad herab. Man führt dadurch mit der Zeit eine Stählung des kindlichen Hautorgans hersbei, härtet es ab, und der Schlas wird nach dieser abendlichen Waschung ein fester und gessunder. — Neben diesen regeimäßigen hautpslegerischen Maßnahmen sind tagsüber gelegentlich der vorkommenden Verunreinigungen noch Waschungen der beschwutzten Stellen mit lauwarmem Wasser und nachherige gute Abtrocknung vorzunehmen. Dabei sind besonders die Hautsaketen zu berücksichtigen. Man verhindert dadurch das Wundwerden, welches häusig die Ursache des Schreiens der Kinder bildet. Die Anwendung von Streupulver wird dann entbehrlich; sollten je wunde Stellen entstehen, so bestreicht man dieselben mit gutem, reinem Öl oder Vaseline.

Schweiz. Centralverein vom Roten Areuz.

Aufruf an das Schweizervolk zur Sammlung von Liebesgaben für die Berwundeten und Kranken im Transbaalfriege.

Mit lebhaftem Interesse sind die Angen der Bölker Europas und so insbesondere auch in unserem Schweizervolke nach dem Süden des afrikanischen Erdteils gerichtet, wo mit wechselndem Geschieße ein zäher Kampf auf Tod und Leben zwischen einer mächtigen Nation und einem kleinen aber tapferen Bölklein sich vollzieht. Sind es auch nicht große Schlachten, die dort geschlagen werden, ist die Zahl der jeweiligen Berwundeten und Kranken bei den Armeen auf beiden Seiten nach den einzelnen Treffen keine erschreckend große, es summiert sich die Ziffer der Vetroffenen und Gesallenen doch durch die außergewöhnliche Hänsigkeit und Bittersteit der Zusammenstöße, sowie durch die furchtbar verheerende Wirkung der modernen Fenersteit der Zusammenstöße, sowie durch die furchtbar verheerende Wirkung der modernen Feners